

15th Willem C. Vis (East) International Commercial Arbitration Moot

Reisebericht Hongkong 2018

Am 9. März 2018 war es endlich soweit. Sechs Monate intensiver Vorbereitung sollten sich jetzt bezahlt machen. Nachdem wir im Februar auf drei Pre-Moots in Tiflis, Hannover und an der HU Berlin und bei zahlreichen Probepleadings in Kanzleien unsere Pleadings geübt und unsere rhetorischen Fähigkeiten verbessert hatten, waren wir „ready for departure“. Von Frankfurt aus ging es mit dem Siegerflieger nach Hongkong. Kein schlechter Start...

Der diesjährige Fall handelte von Schokoladenkuchen. Die beiden Parteien (Schokoladenkuchenhersteller und Supermarkt) stritten darüber, ob die Qualität der Kuchen dem entsprach, was vertraglich festgelegt war. Prozessrechtlich galt es, die Beziehungen zwischen dem Kläger und einem im Schiedsgericht sitzenden Richter zu diskutieren. In den mündlichen Verhandlungen mussten wir somit die mögliche Befangenheit des Richters diskutieren und erörtern, ob die Schokoladenkuchen vertragsgemäß hergestellt wurden oder nicht. Außerdem stand zur Diskussion, wessen Geschäftsbedingungen Vertragsbestandteil geworden waren.



Nach 11 Stunden im Siegerflieger landeten wir endlich in Hongkong. Wir fuhren kurz ins Hotel, das sich in Kowloon City, dem Festland von Hongkong, befand. Vom Hotel aus ging es direkt in ein kleines Dim Sum-Restaurant unweit von unserem Hotel, welches uns von den ehemaligen FU-Teams aus den Vorjahren ans Herz gelegt worden war und unser Stammlokal werden sollte. Im Anschluss daran fuhren wir nach Hongkong Island, um an der Welcome-Party teilzunehmen. Die Feier fand in einer Rooftop-Bar statt, die einen sensationellen Blick auf Hongkong ermöglichte und glücklicherweise direkt an Hongkong's Partymeile lag- Lan Kwai Fong. Hier trafen wir altbekannte Gesichter wieder, die man aus den vorangegangenen Pre-Moots kannte. Aber auch neue Bekanntschaften konnten bereits am ersten Abend geschlossen werden. Wir alle waren schon jetzt überwältigt von Hongkong!



Am Sonntag fand direkt die offizielle Willkommensveranstaltung statt, auf der die Hauptorganisatorin und einige weitere Unterstützer des Wettbewerbs Reden hielten. Nachdem uns auch die Moot Alumni Association (MAA) als Organisator vieler sogenannter „Social-Events“ während der Wettbewerbe in Hongkong und Wien vorgestellt worden war, erwarteten uns Drinks und Häppchen. Hier konnten wir erneut mit den zahlreichen anderen Teams sowie den teilnehmenden Schiedsrichtern in Kontakt treten. Obwohl unseren beiden Teammitgliedern Sanem und Benedict schon am nächsten Tag das erste Pleading der Vorrunde bevorstand, beschlossen wir der Moot Bar einen Besuch abzustatten. Diese befand sich inmitten der Partymeile Lan Kwai Fong und sollte von nun an fester Bestandteil unseres Feierabendprogrammes werden. Denn neben den professionellen Erfolgen wird beim Vis Moot Folgendes großgeschrieben: Spaß haben und Freundschaften schließen! Zwei Dinge, die auch unser Team schon nach dem ersten Abend in Hongkong verinnerlicht hatte.

Montag 16:30: Jetzt wurde es ernst. Das gegnerische Team kam aus Melbourne und vertrat die Beklagtenseite, sodass wir argumentativ auf Seiten des Klägers standen. Sanem und Benedict machten ihren Job hervorragend. Das Feedback fiel dementsprechend ausgezeichnet aus, sodass die Vorfreude auf das zweite Pleading geweckt war.



Dienstag 8:30: Aufgrund eines Konfliktes fand das zweite Pleading gegen ein anderes Team als erwartet statt. Anstatt auf das Team aus Ankara trafen wir nun auf das Team der Chinese University of Hongkong. Sanem und Benedict traten erneut an und erhielten wieder ein großartiges Feedback trotz der starken Leistung unserer Gegner. Zur Halbzeit der General Rounds hatten wir somit bisher all unsere Erwartungen erfüllt, wenn nicht sogar übertroffen.

Nebenbei vergaßen wir natürlich auch nicht den Spaß an der Freude. Abends verschlug es uns regelmäßig in die Moot Bar. Außerdem wurden wir mit vielen anderen deutschen Teams an einem Abend zu dem Empfang einer deutschen Kanzlei in Hongkong Central eingeladen. Dort konnten wir uns über den Dächern Hongkongs über unsere ersten Erfahrungen der bisherigen Pleadings und die besten Tipps rund um Hongkong austauschen.



Mittwoch 14:30: In der vorletzten Runde trafen wir auf die American University Washington. Hier trat erneut Sanem an, diesmal mit Julius. Obwohl das gegnerische Team sehr stark war, konnten Sanem und Julius ebenfalls mit ihrer Leistung glänzen, sodass das Feedback erneut ausgezeichnet

war. Bezugnehmend auf unser Team hieß es von einem der Arbitrator anerkennend: „You nailed it.“

Am Abend besuchten wir wie viele andere Teams die berühmte Pferderennbahn. Diese ist eine Besonderheit in Hongkong, da man hier die atemberaubende Skyline besonders



gut sehen kann. Und die ein oder andere Wette wurde hier auch gewonnen. Passenderweise hieß das Siegerpferd Money Boy.

Donnerstag 10:30: Das letzte Hearing der General Rounds fand gegen die Northcap University aus Indien statt. Sanem und Julius konnten erneut überzeugen und das Tribunal lobte beide Teams.



Abends ging es dann zur Verkündung. Obwohl uns bewusst war, dass es für ein Weiterkommen in diesem Wettbewerb auch auf eine Menge Glück ankommt, war die Aufregung bei uns allen groß. Schließlich hatten Sanem, Benedict und Julius vier ausgezeichnete Pleadings hingelegt. Leider fiel der Name „Free University of Berlin“ bei der Bekanntgabe der Final Rounds nicht. Nichtsdestotrotz gab es Grund zu feiern: Sanem, Benedict und Julius hatten ihr Bestes gegeben und großartiges Feedback von

allen Tribunalen bekommen. Dementsprechend machten wir die Nacht zum Tag und nutzten auch die restlichen freien Tage in Hongkong für ausgiebiges Sightseeing.

Außerdem erwartete uns noch das traditionelle Seafood Dinner sowie die Tequila-Party, die jährlich von den teilnehmenden mexikanischen Teams organisiert war. Die Abschluss-Party, die in einem von der MAA angemieteten Club in Lan Kwai Fong stattfand, ließen wir uns selbstverständlich auch nicht entgehen.

Am Sonntag fand dann das Finale des Vis Moot East statt. In feierlich geschmückten Räumen eines großen Hotels trafen alle teilnehmenden Teams ein letztes Mal aufeinander. Außerdem trafen die Finalisten aus Indien (ILS Law College) und die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg für einen letzten Schlagabtausch aufeinander. Letztlich konnte das indische Team das Tribunal überzeugen. Aber auch für uns war das Bankett eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Neben dem leckeren drei-Gänge-Menü wurden Awards für die besten Schriftsätze und für die besten individuellen Sprecher vergeben. Unser Team erhielt eine Honourable Mention für unseren Schriftsatz auf Beklagtenseite und Julius noch mit einer Honourable Mention für seine hervorragende individuelle Leistung ausgezeichnet. Ein Wahnsinnsereignis! Rückblickend lässt sich sagen, dass wir sehr zufrieden mit unserer Leistung sind.



(von links: Benedict Curio, Josephine Fritzsche, Julius Ott, Sanem Meyer, Alexander Schramm, Poppy Watson)

Nachdem wir am Montag noch einen freien Tag in Hongkong genießen konnten, machten wir uns Dienstag früh auf den Weg zum Flughafen. Uns standen 12 Stunden Flug bevor, es ging direkt weiter nach Wien. Viel Zeit zum Revue passieren lassen blieb also gar nicht. Die Zeit verging für uns alle unfassbar schnell. Wir haben so viele tolle Momente erlebt! Die Entscheidung am Vis Moot teilzunehmen war für uns alle definitiv die beste Entscheidung unseres Studiums. Eine praxisnähere Erfahrung kann man im Laufe seines Jura-Studiums wohl nicht machen. Wir alle haben sowohl auf professioneller als auch auf zwischenmenschlicher Ebene so viel gelernt und viele tolle Menschen kennenlernen dürfen. Wir sind sehr dankbar, dass wir Teil dieses tollen Wettbewerbs sein durften. Deswegen legen wir eine Teilnahme am Willem C. Vis (East) International Commercial Arbitration Moot jedem Studenten ans Herz!

Das Team der Freien Universität Berlin